



KÖLNLIBERAL

ZEITSCHRIFT FÜR FREIE DEMOKRATEN IN KÖLN

Freie
Demokraten

FDP Köln



Gute Stimmung zum Jahresauftakt der Kölner Freien Demokraten.
(V.l.n.r.): Ralph Sterck, Yvonne Gebauer, Dr. Joachim Stamp, Jean Pütz sowie die „heiligen vier Königinnen und Könige“

DREIKÖNIGSTREFFEN 2018

Mit 170 Gäste haben die FDP-Köln und die FDP-Ratsfraktion den Start ins Jahr 2018 beim Dreikönigstreffen im Senatshotel gefeiert. Als Gastredner sprach Dr. Joachim Stamp, Stellvertretender NRW-Ministerpräsident und Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration.

NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer, bis vor Kurzem noch Kreisvorsitzende der Kölner FDP, ehrte Dr. Helmuth Bentz für 70 Jahre Mitgliedschaft bei den Freien Demokraten. Für ihre 50-jährige Mitgliedschaft wurde Helene Olbertz-Schopp geehrt.

Traditionell eröffnete Ralph Sterck als Vorsitzender der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Köln mit einem Rück- und Ausblick auf die Ratsarbeit. Als Meilenstein 2018 sieht er die Ratsentscheidung über die U-Bahn auf der Ost-West-Achse.

Vize-Ministerpräsident Dr. Joachim Stamp sprach anschließend über die politischen Ziele der CDU/FDP-Landesregierung. „Jedes Kind, dass von der KiTa in die Grundschule kommt, muss die deutsche Sprache beherrschen!“ Die Sprachfähigkeit sei Grundlage für eine gelingende Integration, so Stamp.

Über den Bundesrat will er außerdem ein Einwanderungsgesetz in die bundespolitische Debatte einbringen, damit künftig klar zwischen Asylsuchenden, Kriegsflüchtlingen und Einwanderern unterschieden werden kann. Hierfür müsse es klare Regeln geben und am besten auch Job-Center in den Ländern, aus denen Menschen nach Deutschland einwandern wollen.

Der neue Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Lorenz Deutsch kündigte das Angebot einer Vielzahl politischer Mitwirkungsmöglichkeiten an. An die Neumitglieder im Saal gewandt sagte Deutsch: „Wir haben über 400 neue Mitglieder in Köln gewonnen, wir werden alles daran setzen, möglichst viele von Ihnen in die politische Arbeit einzubinden, und wir freuen uns auf Ihren frischen Wind!“ Die FDP sei in beiden Wahlen 2017 drittstärkste Kraft in Köln geworden. Über solche Ergebnisse wolle sie sich auch bei der Europawahl 2019 und erst recht bei der Kommunalwahl 2020 freuen, so Deutsch.

.....
Gerd Kaspar
Medienpolitischer Sprecher der FDP-Köln

VORWORT



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

die Situation bei der SPD ist derzeit eine ausgesprochen unerfreuliche Zwickmühle. Es erinnert mich als alter Trekkie an den „Kobayashi-Maru-Test“, der als unlösbar galt und deshalb seinerzeit im Kino nur von Captain Kirk geknackt werden konnte.

Andrea Nahles, Olaf Scholz und Kevin Kühnert sind aber nun mal nicht Captain Kirk und wären damit (wie alle anderen Sternflottenkadetten auch) zum Scheitern verurteilt. Sinn des fiktiven Tests im Film war es allerdings auch nur, die charakterliche Stärke eines zukünftigen Raumschiffkapitäns in einer ausgewogenen Situation zu prüfen.

Wohin die Reise der SPD jetzt auch immer hin gehen mag, wir können froh sein, Freie Demokraten zu sein und eine solche unerfreuliche Zeit hinter uns zu haben. Wir haben es mit einer konsequenten Roßkur und einer neuen Führung geschafft, uns neu und zeitgemäss aufzustellen. Deshalb sollte ich mir jetzt auch vielleicht besser jegliche weitere Form von Hämie gegenüber den Sozialdemokraten verkneifen. Denn deren mögliches Scheitern schadet ja nicht nur ihr selbst als Partei, sondern auch uns allen als demokratische Gesellschaft. In Zeiten, in denen sich viel zu viele Menschen politikverdrossen entweder total von jeglicher politischen Mitgestaltung zurückziehen oder aber ihr Heil in extremistischen Positionen zu finden hoffen, darf eine Keimzelle der deutschen Demokratie nicht sang- und klanglos untergehen.

Im Interview macht Gerhart R. Baum, ein langgedienter liberaler Freiheitskämpfer, deutlich, was unsere Gesellschaft heute ausmacht und was in der politischen Arbeit der FDP wesentlich ist.

Auch wenn wir in diesem Jahr hoffentlich ohne Wahlkampf sein werden, der Bedarf an sichtbarer und engagierter aktiver Politik vor Ort ist wichtiger denn je. Mit den neuen Werkstätten, welche der Kreisvorstand jetzt auf die Beine gestellt hat, wollen wir aktuelle Themen noch aktiver diskutieren und gestalten. Alle Kölner Liberale sind eingeladen, mitzumachen. Die Themenpalette ist vielfältig und der Sachverstand jedes Einzelnen von uns ist gefragt. Auf der Webseite oder in der Kreisgeschäftsstelle gibt es alle nötigen Informationen. Seien Sie dabei!

Mit liberalen Grüßen
Stephan Wieneritsch
CHEFREDAKTEUR



LIEBE PARTEIFREUNDINNEN UND PARTEIFREUNDE,

Lorenz Deutsch MdL, Kreisvorsitzender der FDP-Köln

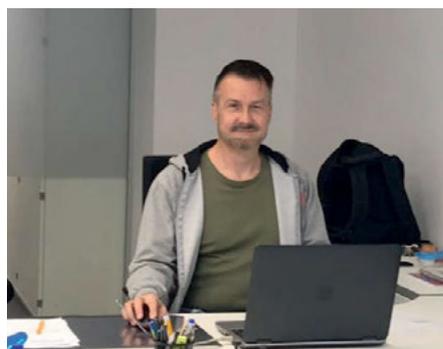
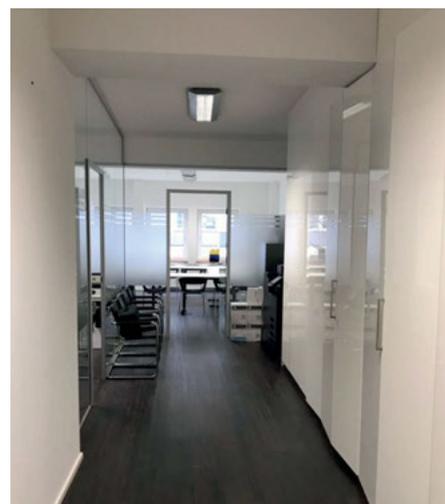
zu Beginn des Jahres ist unsere Kreisgeschäftsstelle in neue Räumlichkeiten umgezogen. Das Büro im Stapelhaus war deutlich zu klein geworden. Die Suche war gar nicht einfach. Oft waren die angebotenen Räume zu groß, der Zuschnitt passte nicht oder der Zustand war schlecht. Aber dann kam ein Objekt, das schon bei der ersten Besichtigung überzeugte: Neuer Standort ist nun die Breite Straße mitten in der City. Gegenüber liegen das Traditionslokal „Bier-Esel“ und die Konditorei „Fromme“ – klare Argumente für die „Leistungsfähigkeit des Standortes“, wie Ralph Sterck schmunzelnd feststellte. Der Kölner Kreisverband teilt sich zukünftig die Geschäftsräume mit dem Bezirksverband, den Jungen Liberalen, der Fraktion des Regionalrates sowie den Wahlkreisbüros von Reinhard Houben MdB, Yvonne Gebauer MdL

und meinem eigenen. Auch ein eigener Sitzungsraum ist jetzt wieder verfügbar. Der große Konferenzraum bietet Platz für bis zu 30 Personen und soll auch für Parteiveranstaltungen wie zum Beispiel die Werkstätten genutzt werden. Die neuen Räume sind durch viel Glas sehr transparent und hell, genau richtig für unsere moderne FDP!

Am Samstag, dem 21. April veranstalten wir von 12 bis 15 Uhr einen Tag der offenen Tür. Kommen Sie doch einfach auf einen Kaffee oder ein Kölsch vorbei und schauen sich die neuen Räumlichkeiten an. Ich freue mich darauf, Sie dort zu treffen.

Die Kreisgeschäftsstelle ist von Montag bis Donnerstag von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Breite Straße 159, 50667 Köln, Tel.: 0221 253725, info@fdp-koeln.de

Tag der offenen Tür
21. April 2018
12 - 15 Uhr
Breite Str. 159
50667 Köln



Kreisgeschäftsführerin Verena Will und Dr. Christian Beese vom Wahlkreisbüro von Reinhard Houben MdB sind mit den großzügigen und hellen Räumlichkeiten sehr zufrieden

LORENZ DEUTSCH LÄDT EIN:

BESUCH IM LANDTAG NRW

Am Samstag, den 5. Mai 2018 laden wir in Kooperation mit dem Besucherdienst in den Landtag NRW. Das Programm umfasst Informationen zur parlamentarischen Arbeit, zum Landtag NRW als Gebäude und Institution sowie eine anschließende Diskussion mit Lorenz Deutsch. Darüber hinaus gibt es eine kleine Erfrischungspause im Landtagsrestaurant.

Eine persönliche Anmeldung ist zwingend erforderlich. Das Kontingent ist begrenzt. Ihre verbindlichen Anmeldung schicken Sie bitte an:

Dr. Frank Weyers
frank.weyers@landtag.nrw.de



Bild: Susanne Klöpffer

Der Landtag von Nordrhein-Westfalen

LIBERALE ANTWORTEN

Dr. Christian Beese

Sachkundiger Einwohner
im Stadtentwicklungsausschuss



Bild: FDP-Köln

Dr. Christian Beese ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Wahlkreisbüro des Bundestagsabgeordneten Reinhard Houben. Nebenbei ist er selbstständiger Unternehmer in den Bereichen Event und Gastronomie. Er wohnt seit 1996 im Stadtbezirk Ehrenfeld. Der FDP gehört er seit 1989 an. Von 1999 bis 2003 war er Stellvertretender Vorsitzender des Ortsverbandes Ehrenfeld. Seine Schwerpunkte liegen in der Verkehrs-, Stadtentwicklungs- und Baupolitik. Von 2014 bis 2017 war er Sachkundiger Einwohner im Bauausschuss und im Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft. Seit 2017 ist er Sachkundiger Einwohner im Stadtentwicklungsausschuss des Rates der Stadt Köln.

Auf welche eigene Charaktereigenschaft sind Sie besonders stolz?

Meine Zurückhaltung. Sie bewahrt einen vor Unsinn.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Meine Zurückhaltung. Die Vorlauten setzen sich eher durch.

Welches politische Projekt würden Sie gerne beschleunigt wissen wollen?

Deutschland. Der Reformstau ist mittlerweile auf so vielen Feldern sichtbar, dass man mit einem Projekt nicht weit kommt. Außerdem der Kampf gegen die Steuerflucht von global agierenden Unternehmen und Maßnahmen gegen das Auseinanderdriften von Arm und Reich.

Wem würden Sie mit welcher Begründung einen Orden verleihen?

Allen, die dafür sorgen, dass alte, pflegebedürftige Menschen noch ein erfülltes Lebensende haben können.

Welche Persönlichkeit in der Geschichte bewundern Sie?

Henry Kissinger: extrem intelligent, pragmatisch, ein echter Realpolitiker, und dazu auch noch ein genialer Kommunikator. Selbst gnadenlose Realpolitik ohne Rücksicht auf Verluste hat seinem Ansehen kaum geschadet.

Welches Buch würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Keine Ahnung, ich habe das nicht vor.

Welches Kulturereignis haben Sie in der letzten Zeit besucht?

Im Kino „Die Verlegerin“ – ein wichtiger Film für Amerika in diesen Zeiten.

Welches Lied singen Sie gern unter der Dusche?

Ich singe nicht, ich beeile mich.

Ihr Lieblingskomponist?

Jean Frankfurter.

Wo hätten Sie gern Ihren zweiten Wohnsitz?

Diesen Ort habe ich bisher nicht gefunden, ich lerne lieber neue Orte kennen.

Was verbindet Sie mit Köln?

Darf man nach 23 Jahren sagen, es ist meine Heimat?

Was können Sie besonders gut kochen?

Wer mich kennt, kann bei dieser Frage nur in schallendes Gelächter ausbrechen.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Wer wagt gewinnt. (Das heißt nicht: Wer wagt, der gewinnt immer. Sondern es heißt: Nur wer etwas wagt, hat überhaupt die Chance zu gewinnen.)

Was steht auf Ihrem Wunschzettel?

Mehr Zeit für all die interessanten Sachen im Leben.

LIBERALE WERKSTÄTTEN

Das Wahljahr ist vorbei, ab sofort will die Kölner FDP wieder verstärkt inhaltlich arbeiten. Dazu wurden in einer Auftaktveranstaltung am 16. Februar gleich fünf neue Werkstätten ins Leben gerufen, bei denen sich jedes Parteimitglied einbringen kann. Nach einer kurzen Präsentation machten sich die Gruppen direkt an die Arbeit und definierten die Aufgaben, mit denen sie sich in den nächsten Monaten beschäftigen wollen. Wer zu den Terminen der verschiedenen Werkstätten eingeladen werden will, kann sich unter Angabe des Themas in der Kreisgeschäftsstelle anmelden.



Hans Hermann Stein

Europa in Köln – Köln in Europa

Eines der wichtigsten Themen in der kommenden Zeit ist die Europapolitik, auch mit Blick auf die Europawahl 2019. Werkstatt-Moderator Hans Hermann Stein stellte die zentralen Fragen vor: Wofür steht Europa? Was erwarten wir von Europa? Wie positioniert sich Köln in Europa? Und wie kann man die tatsächlichen politischen Abläufe kommunizieren? Geplant sind verschiedene Veranstaltungen zu speziellen Anlässen.



Klaus Reinartz, Tim Ollig

Wirtschaftsstandort Köln

Die FDP hat traditionell die Interessen des Mittelstands im Blick. Wie kann man diese nun verbinden mit den Interessen der Start-ups? Was muss die Verwaltung tun, was kann die Stadtgesellschaft machen? Die Mitglieder der Werkstatt unter Leitung von Klaus Reinartz und Tim Ollig wollen sich mit der Förderlandschaft, bestehenden Netzwerken und Innovationsclustern befassen und dazu auch Themenbesuche machen.



Maria Westphal

Familie als Basis der Gesellschaftspolitik

In der Werkstatt zur Familienpolitik möchte Maria Westphal ihre eigenen Erfahrungen mit denen anderer Parteimitglieder austauschen und daraus Themen für die Kommunalwahl 2020 und für die Landtagsfraktion entwickeln. Es geht nicht zuletzt um Selbstbestimmung in allen Lebenslagen und Lebensaltern. Bereits konkret geplant ist ein Abend mit Marcel Hafke, dem familienpolitischen Sprecher der FDP-Landtagsfraktion.



Julia Nikolaeva

Was regulieren wir und wie?

Noch sehr groß sind die Wissenslücken beim Thema „Blockchain“, das in letzter Zeit durch Kryptowährungen wie Bitcoin in die Schlagzeilen geriet. Tatsächlich aber handelt es sich um eine neue Technologie, die vielfältig eingesetzt werden kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wollen unter Moderation von Julia Nikolaeva zunächst einmal Informationen zusammentragen und daraus später ein Positionspapier erarbeiten.



Fardad Hooghoughi

Wahlkampfthema Integration

Ein weiteres Thema, das in den letzten zwei Jahren enorm an Bedeutung gewonnen hat, ist die Integration von Migranten. Dabei geht nicht nur ein Riss durch die Gesellschaft, sondern auch durch die Antworten der Parteien. Zwischen Blauäugigkeit und Ablehnung drohen Stimmen der Vernunft in der politischen Mitte unterzugehen. Das „Forum Integration“ unter Leitung von Fardad Hooghoughi will das Thema für Köln programmatisch aufarbeiten.



Gerd Kaspar

Medienpolitik

Neben den fünf neuen Werkstätten setzt auch die Werkstatt Medienpolitik unter Leitung von Gerd Kaspar ihre Arbeit fort. Köln beheimatet eine große Vielzahl von Medienunternehmen und -institutionen. Die Spannweite reicht vom Freelancer bis zum Großunternehmen, von traditionsreichen Verlagen bis zu Online-Video-Networks. Diese Medienlandschaft wird seit 2016 im Rahmen von Besuchsabenden erkundet.

IMPRESSIONEN AUS DEM LANDTAG



Bild: Susanne Klompages

Gehen zwei Kölsche in den Landtag nach Düsseldorf. Läuft. Willem Fromm (l.) und Dr. Frank Weyers im Gespräch

Zwei Kölner Liberale hat es mit der neuen Legislaturperiode beruflich nach Düsseldorf „verschlagen“: Willem Fromm als Büroleiter von Jörn Freynick MdL und Dr. Frank Weyers in gleicher Funktion für Lorenz Deutsch MdL. KölnLiberal hat zwischenzeitlich mal nachgefragt.

Was waren Eure ersten Eindrücke im Landtag?

Willem: Nach fünf Jahren als studentischer Mitarbeiter der Kölner Ratsfraktion hatte ich ja schon einen Einblick in den parlamentarischen Alltag. Der Landtag ist natürlich doch eine Nummer größer.

Frank: Für mich war das ja alles neu. Aber ich habe ja auch erst Mitte Oktober angefangen, als Lorenz Deutsch nachgerückt war. Und Willems Büro ist direkt gegenüber. Das war praktisch, weil ich Willem alles fragen konnte.

Willem: Wir kamen ja in leere Büros, da standen zwei Schreibtische und zwei Stühle. Ohne IT-Ausstattung. Aber es gab ein Faxgerät.

Frank: Das ist ganz wichtig. Ich habe in den letzten drei Monaten mehr Faxe verschickt als in den vergangenen zehn Jahren meines Berufslebens. Aber mal im Ernst: Das ist schon krass, wenn man in so ein Büro reinkommt und es ist nichts da. Kein Stift, kein Tacker, wir mussten alles neu besorgen. Aber ich hatte ja Willem und hab's mir ausgeliehen (*lacht*).

Willem: Dafür hattest Du sofort einen Wasserkocher, um Tee zu kochen.

KL: Ich sehe schon, Ihr versteht Euch gut. Wie ist denn die Arbeit im Landtag organisiert?

Willem: Ganz anders als in der Ratsfraktion. Es gibt die Fraktion mit ihren Fachreferenten und der Fraktionsgeschäftsführung. Die sitzen auf der zweiten Etage.

Frank: Die Abgeordnetenbüros sind auf der sechsten Etage und separat davon zu sehen. Man muss sich das einzelne Abgeordnetenbüro wie eine Mini-Firma vorstellen. Wir arbeiten eigenständig, aber dennoch eng mit den anderen Abgeordnetenbüros und natürlich auch der Fraktion zusammen.

KL: Was waren bisher die persönlichen Highlights Eurer Arbeit?

Willem: Eine meiner ersten Aufgaben war die Vorbereitung eines Termins mit Kitaträgern in Bornheim, die von der unzureichenden Finanzierung berichteten. Als wir dann etwas später verkünden konnten, dass die Landesregierung ein Kita-Rettungspaket mit einer halben Milliarde Euro auflegt, fühlte sich das wirklich gut an.

Frank: Es gab ein Problem mit dem Erweiterungsbau für die Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Und wenn dann durch die Aktivitäten und Gespräche des Abgeordneten solche Probleme aus der Welt geschafft werden, dann freut man sich. Und natürlich unsere erste Besuchergruppe. Anfang März waren die Julis Köln zu Gast im Landtag. Das hat viel Spaß gemacht.

KL: Wie kann man den Landtag besuchen?

Willem: An den meisten Wochenenden ist das Besucherzentrum des Landtags von 11-17 Uhr geöffnet. Vor allem

die 240°-Leinwand ist echt beeindruckend. Die Termine, wann offen ist, werden freitags auf der Website des Landtags kommuniziert.

Frank: Wir werden demnächst eine Samstagführung mit Lorenz Deutsch anbieten. Des Weiteren klären wir gerade, an welchem Plenartag wir einen Termin für eine Besuchergruppe aus Köln einrichten können. Näheres dazu in Kürze und auch immer auf den Facebook-Seiten von Lorenz Deutsch oder Jörn Freynick.

KL: Das war Werbung in eigener Sache!

Frank: Klar! Wir freuen uns immer über Besucher.

Willem: Die Besuchsprogramme vom Landtag sind wirklich gut gemacht. Das lohnt sich in jedem Fall.

KL: Dann wissen die fleissigen Leserinnen und Leser der KölnLiberal ja jetzt auf jeden Fall schon mal Bescheid. Danke für die Infos und weiter frohes Schaffen!

Aktuelle Informationen:
www.landtag.nrw.de

Kontakt zu den Abgeordneten:

Büro Jörn Freynick MdL
Willem Fromm
willem.fromm@landtag.nrw.de

Büro Lorenz Deutsch MdL
Dr. Frank Weyers
frank.weyers@landtag.nrw.de

IM GESPRÄCH MIT GERHART R. BAUM



Bild: www.gerhart-baum.de

Herr Baum, Sie gelten als liberales Urgestein. Mit der aktuellen Entscheidung der SPD-Basis für eine neue Große Koalition kann dort jetzt endlich weiter regiert werden. Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation in Berlin?

Das Land muss endlich national und international handlungsfähig sein. Es gab jetzt zur GROKO keine Alternative. Durch den Einzug der AfD in den Bundestag hat sich die Situation geändert. Die Abgrenzung zur menschenverachtenden Position der AfD muss eindeutig sein. Die FDP muss mit eindeutiger Liberalität antworten – die Liberalen im Land sind unsere Zielgruppe, nicht die wankelmütigen Konservativen, die Frau Merkel hassen.

Bedauern Sie es, dass keine Jamaika-Koalition zustande gekommen ist?

Ja. Es wäre eine interessante Kombination gewesen. Die FDP hätte nicht als erste

gehen dürfen. Jetzt ist unser Einfluss gering. Liberale Politik fehlt. Die Fraktion hat die Chance eines Wiederaufbaus. Liberale Talente müssen neben Lindner sichtbar werden.

Der Begriff „Liberal“ wurde noch nie so vielfältig interpretiert wie heute. Eigentlich jede demokratische Partei in Deutschland nimmt mittlerweile für sich in Anspruch, liberal zu sein. Können Sie sich das erklären?

Es geht nicht um den Begriff liberal. Besser ist „Schutz der Menschenwürde“. Die FDP ist eine Partei der Bürger- und Menschenrechte. Dass muss sie neben der Wirtschaftskompetenz sichtbar machen, zum Beispiel auf dem Feld der digitalen Zeitenwende, die nicht nur Chancen bietet, sondern die Menschenwürde gravierend bedroht.

Die „68er“ feiern in diesem Jahr ihr Jubiläum zum fünfzigsten Geburtstag. Würden Sie der Bewegung gratulieren und wenn ja, wofür?

Die Rolle der FDP war in dieser Zeit: Reformen auf allen Feldern der Gesellschaft und neue Ostpolitik. Wir haben als Reformliberale die Republik grundlegend verändert – kein Willy Brandt ohne Walter Scheel! Der Aufstand der Jugend gab Rückenwind, auch wenn sozialistische Utopien nicht unsere Sache waren.

Ihnen wird eine lange Freundschaft mit dem Parteifreund Burkhard Hirsch nachgesagt. Es soll manchmal sogar vorkommen, dass Sie verwechselt werden. Wie sehen Sie das rückblickend?

Ja, wir werden mitunter verwechselt. Das zeigt nur, dass wir lange Jahre unverwechselbare Politik gemeinsam gemacht haben.

„DIE FDP IST EINE PARTEI DER BÜRGER- UND MENSCHEN- RECHTE. DASS MUSS SIE NEBEN DER WIRT- SCHAFTSKOMPETENZ SICHTBARER MACHEN.“

Sie sind auch heute noch auf vielen Ebenen politisch aktiv, besonders, wenn es um die Verteidigung der Bürgerrechte geht. Was ist ihr aktuell wichtigstes Projekt?

Eines meiner Projekte ist Russland, wo mein Buch „Rettet die Grundrechte“ in dritter russischer Auflage erschienen ist. Ich diskutiere, vor allem mit jungen Menschen, in vielen Regionen des Landes, in dem die Bürgerrechte missachtet werden.

Als Kölner sind Sie ja auch als Bürger mit den kommunalpolitischen Schwierigkeiten unserer Stadt konfrontiert. Ärgert Sie etwas in Köln?

Unsere Fraktion macht eine gute Kommunalpolitik. Verwaltungshandeln muss noch viel effizienter werden. Frau Reker hat meine Unterstützung.

Sie sind seit über 60 Jahren in der Politik aktiv. Was würden Sie einem jungen Menschen heute als Rat mit auf den Weg geben, der sich politisch engagieren will?

Engagiert euch in der Politik und habt den Mut zum Widerspruch auch in der eigenen Partei.

Haben Sie einen Lieblingsort in Köln?

Die Südstadt um den Chlodwigplatz herum, wo ich wohne.

Herr Baum, ganz herzlichen Dank für das Gespräch.

Gerhart Rudolf Baum wurde 1932 in Dresden geboren. Nach dem Abitur studierte er von 1954 bis 1957 Rechtswissenschaften an der Universität Köln, das er mit dem ersten Staatsexamen beendete. 1961 legte er das zweite Staatsexamen ab. Im Anschluss an sein Studium war er Mitglied der Geschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA). Seit 1994 ist er wieder als Rechtsanwalt tätig. Gemeinsam mit Herta Däubler-Gmelin (SPD) leitete Baum 2008/09 die Ermittlungen zu den Datenskandalen bei Telekom und zu der Datenschutzaffäre der Deutschen Bahn AG.

Seit 1954 ist er Mitglied der FDP. Er engagierte sich bei den Jungdemokraten, deren Bundesvorsitzender er zwei Jahre lang war. Bis 1998 war er Mitglied im FDP-Bundesvorstand. Von 1970 bis 1990 gehörte er außerdem dem FDP-Landesvorstand von Nordrhein-Westfalen an. Von 1978 bis 1991 war er Mitglied im FDP-Präsidium und von 1982 bis 1991 einer der stellvertretenden FDP-Bundesvorsitzenden. Baum zählt zum linksliberalen Freiberger Kreis.

Von 1969 bis 1973 war er Mitglied im Rat der Stadt Köln und hier Vorsitzender der FDP-Fraktion. Von 1972 bis 1994 war er Mitglied des Deutschen Bundestages. Er war von 1972 bis 1978 Parlamentarischer Staatssekretär bei den damaligen Bundesinnenministern Hans-Dietrich Genscher und Werner Maihofer. Im Juni 1978 wurde er zum Bundesinnenminister ins Kabinett von Helmut Schmidt berufen. Baum gilt neben Burkhard Hirsch und Sabine Leutheusser-Schnarrenberger als profiliertester Vertreter des linksliberalen Flügels der FDP, der sich für den Schutz von Bürgerrechten einsetzt und deren Einschränkung durch staatliche Überwachungsmaßnahmen zu verhindern sucht. Nach dem Bruch der sozialliberalen Koalition trat er im September 1982 zusammen mit den anderen FDP-Bundesministern zurück.

Baum ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt in Köln und Berlin.

[Das Gespräch führte Stephan Wieneritsch.]

KULTURBAUSTELLEN



Die Kulturstadt Köln verfügt über ein reichhaltiges Kulturangebot. Vor allem ihre bedeutenden Museen sind ein Beweis für das Jahrhunderte währende bürgerschaftliche Engagement (Museum Ludwig, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Römisch-Germanisches-Museum, Museum Schnütgen, Stadtmuseum, Museum für Angewandte Kunst, Rautenstrauch-Joest-Museum und Ostasiatisches Museum). Auch die Kölner Philharmonie, die weltweit bekannte Kunstmesse ArtCologne und die Freie Szene sind Aushängeschilder für die Kulturmetropole im Rheinland. Die städtischen Bühnen jedoch sind und bleiben für die nächsten Jahre Sorgenkinder.

Bild: Stephan Wiernisch

Bühnensanierung

„Köln steht bundesweit blamiert dar“ berichtete der Kölner Stadt-Anzeiger am 01.07.2017 als feststand, dass Oper und Schauspielhaus am Offenbachplatz erst 2023 wieder eröffnet werden können. Alles fing damit an, dass die Stadt, die Jahrzehnte lang die beiden Spielstätten verrotten ließ, im Dezember 2009 die Sanierung der Oper und einen Neubau für das Schauspielhaus beschloss. Ein Bürgerbegehren brachte diese Entscheidung, für die sich die FDP stets eingesetzt hatte, zum Scheitern. Im April 2010 wurde die Sanierung des alten Hauses beschlossen.

Die Eröffnung der beiden Spielstätten und des „Kleinen Hauses“ sollte am 07.11.2015 mit bundesweit angekündigten glanzvollen Premieren gefeiert werden.

Am 23.07.2015 wurde der erstaunten Öffentlichkeit mitgeteilt, dass der Eröffnungstermin nicht zu halten sei. Einen Plan B gab es nicht. Das Blaue Zelt, in dem die Oper drei Jahre erfolgreich gewirkt hatte, war bereits abgemietet, so dass sie nach aufwendigen baulichen Veränderungen in das Staatenhaus in Deutz umzog, das als Musical-Theater vorgesehen war. Das Schauspiel ist auf dem Gelände des ehemaligen Carlswerks in Köln-Mülheim beim Publikum sehr gut angekommen.

Das Debakel der Bühnensanierung wird uns noch sehr lange beschäftigen. Die

Ratsmehrheit zögert bedauerlicherweise mit der weiteren Aufklärung der Verantwortlichkeit für die Ursachen dieses Fiascos.

Die Stadt Köln hat gemäß der Beschlüsse des Rates vom 10.05.2016 und des Rechnungsprüfungsausschusses vom 24.11.2016 der Anwaltskanzlei Hecker Werner Himmelreich ein Gutachten zur „Prüfung der Störungen des Projektes Sanierung Bühnen Köln“ in Auftrag gegeben. Das 101-Seiten umfassende Gutachten vom 28.08.2017 wurde erstmalig im Betriebsausschuss Bühnen am 06.03.2018 vorgestellt.

Obwohl der Gutachterauftrag nicht nur beinhaltete, die Ursachen für die Verschiebung des geplanten Premierentermins am 07.11.2015 uneingeschränkt aufzuklären, sondern auch „die Verantwortlichkeiten“ aufzuzeigen, befinden sich in dem Gutachten hierzu keinerlei Angaben.

Die Anwälte haben bestätigt, dass sie zumindest ab Mitte 2014 an den monatlich stattfindenden Jour Fixe von Betriebsleitung Bühnen, Kulturdezernat, Baudezernat, Gebäudewirtschaft, Projektsteuerer usw. teilgenommen haben. Im Hinblick auf den Eröffnungstermin am 07.11.2015 habe man sich darauf verständigt, die Sanierung der Oper zu priorisieren und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu beschleunigen.

Wie sich rückblickend herausgestellt hat, haben diese Maßnahmen das Desaster nur noch verstärkt, was zu einer mindestens achtjährigen Verschiebung der Eröffnung und einer Verdoppelung der Kosten geführt hat.

Die FDP-Fraktion hat zu der Sitzung des Betriebsausschusses Bühnen am 06.03.2018 einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, damit ein unabhängiger Sachverständiger mit der Erstellung eines zweiten Gutachtens beauftragt wird, um die Ursachen für die Verschiebung des geplanten Premierentermins uneingeschränkt aufzuklären, die damit verbundenen Mehrkosten transparent darzulegen sowie die Verantwortlichkeiten aufzuzeigen.

Trotz einer heftig geführten, kritischen Diskussion mit den Gutachtern gab es keine Ausschussmehrheit, um den Dringlichkeitsantrag zu beschließen. Dieser soll nun im federführenden Rechnungsprüfungsausschuss erneut eingebracht werden, nachdem er im Betriebsausschuss Bühnen zurückgenommen wurde.

Die FDP-Fraktion ist überzeugt davon, dass die Diskussion im Betriebsausschuss Bühnen die Forderung bestätigt und bekräftigt hat, nunmehr dringend ein zusätzliches Gutachten an einen externen und vor allem unabhängigen Sachverständigen zu vergeben. Es geht nach wie vor um die Aufklärung der Verantwortlichkeiten für dieses Desaster, auch für zukünftige

Kulturbauten, das einen erheblichen bundesweiten Ansehensverlust Kölns verursacht hat. Es stellt sich daher die Frage: Wer hat Angst vor der Wahrheit und ist daher nicht bereit, die Fehler der Vergangenheit lückenlos aufzuklären?

Erweiterungsbau WRM & Fondation Corboud

Der Zeitpunkt der Errichtung des Erweiterungsbaus des Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud ist nach wie vor unbekannt. Das Ehepaar Gérard und Marisol Corboud haben im März 2001 und somit genau vor 17 Jahren, mehr als 170 Gemälde als „Ewige Leihgabe“ an die Stadt Köln gegeben, darunter 10 Werke von Vincent van Gogh, Claude Monet und Pierre Auguste Renoir. 2002 wurde der Fondation Corboud die Errichtung eines Erweiterungsbaus zugesagt.

Nachdem das Büro Christ & Gantenbein aus Basel 2013 als Sieger aus dem Architektenwettbewerb hervorgegangen war, wurde 2016 ein Investorenwettbewerb gestartet, der vor den Gerichten jedoch keinen Bestand fand. Die jahrelange Verzögerung war für Gérard Corboud und seiner aus Köln stammende Ehefrau Marisol eine große Enttäuschung, so dass er das Angebot ablehnte, ihm die Ehrenbürgerwürde zu verleihen. Er hoffte, auf eine baldige Grundsteinlegung und starb enttäuscht über das nicht eingehaltene Versprechen am 05. März 2017.

Die Stadt beabsichtigt nun, das Gebäude selbst zu errichten. Der Baubeginn wurde zunächst auf 2019 und dann auf das Jahr 2020 verschoben. Einen neuen Termin gibt es nicht. Marisol Corboud beabsichtigt, möglicherweise einige Kunstwerke abzuziehen. Eine Klärung soll noch in diesem Monat gefunden werden. Lorenz Deutsch, der Kulturpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion und Kölner Kreisvorsitzende, hat Anfang März an die Oberbürgermeisterin Henriette Reker appelliert „diesem Vorhaben ein ehrliches und zielführendes Engagement der Stadt zu sichern.“

„Historische Mitte“ auf dem Roncalliplatz

Die Idee von Oberbürgermeister Jürgen Roters 2015 zum Ende seiner Amtszeit, auf dem Roncalliplatz die Historische Mitte mit einem Neubau des Stadtmuseums, des Verwaltungsgebäudes für das Römisch-Germanische-Museum und einem Neubau des Kurierhauses zu errichten, erhitzt seit langem die Gemüter der Kölner Bürgerschaft.

Die FDP hat sich bereits im Januar 2017 öffentlich gegen die Historische Mitte ausgesprochen. Sie sieht aus inhaltlichen, finanziellen und stadttarchitektonischen Gründen keinen Bedarf für einen Neubau, da das unter Denkmalschutz stehende Zeughaus aus dem 16. Jahrhundert und damit eines der ältesten Gebäude der Stadt dringend saniert werden muss. Es befindet sich nur 400 Meter vom Dom entfernt und somit in der Mitte der Stadt. Die Sanierung der Bühnen, die Sanierung des Römisch-Germanischen-Museums, der Neubau des Stadtarchivs, die Errichtung der MiQua – LVR Archäologische Zone, der Erweiterungsbau WRM, die Sanierung und der Neubau vieler Schulen etc. seien eine kaum organisatorische und finanziell zu stemmende Herkulesarbeit für die Stadt mit nicht ausreichend qualifiziertem Personal. Die Historische Mitte sei ein Wagnis auf schwankendem Boden, dem die Stadtgesellschaft nicht

folgen dürfe. Die Stadt liebt es, sich immer wieder in neue Projekte zu verlieben und damit zu berauschen, statt zunächst ein Vorhaben nach dem anderen abzuarbeiten, bevor neue Projekte in Angriff genommen werden. Der Roncalliplatz gibt Raum für viele Großveranstaltungen und sollte ganzjährig für das Publikum für unterschiedliche Veranstaltungen (z.B. Konzerte) auch weiterhin zur Verfügung stehen. Es sollte mit Restaurants und Cafés ausgestattet werden, um den jährlich sechs Millionen Besuchern des Doms auch nach seiner Besichtigung Platz und Muße zu geben, dieses einmalige Bauwerk zu bewundern. Der Kölner Dom ist als Weltkulturerbe das meistbesuchte Bauwerk Deutschlands.

.....
Dr. Ulrich Wackerhagen
*Kulturpolitischer Sprecher der
FDP-Fraktion im Rat der Stadt Köln*

Anzeige



HMS.Barthelmeß Görzel
Rechtsanwälte

Kanzlei für Wirtschaftsrecht

Claus G. Schmitz
Forderungsmanagement, Handels- und
Gesellschaftsrecht, Vertragsrecht

Volker Görzel
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Arbeitsrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht

Tim C. Berger
Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz
Wettbewerbsrecht, Markenrecht

Jens Olinger
Insolvenzrecht

Peter Friemond
Arbeitsrecht, Vertragsrecht

Stefan Schotters
Miet- und Immobilienrecht, Baurecht

Dirk Barthelmeß
Urheberrecht, Internet-Recht

HMS Barthelmeß Görzel Rechtsanwälte | Hohenstaufenring 57a | 50674 Köln
Tel. +49 221 - 292 192 0 | mailto:sekretariat@hms-bg.de | www.hms-bg.de



KÖLNER LIBERALE IN BERLIN

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Informationsreise mit Reinhard Houben MdB in der Kuppel des Reichstagsgebäudes

Vier Tage volles Programm – das erwartete die Teilnehmer der politischen Tagung in Berlin auf Einladung des Kölner Bundestagsabgeordneten Reinhard Houben. Mit dabei waren u.a. der Fraktionsvorsitzende Ralph Sterck, Fraktionsgeschäftsführer Ulrich Breite, Mitglieder des Kreisvorstands, liberale Freunde aus Leverkusen und Oberberg, Ratsauschussmitglieder, Bezirksvertreter und Wahlkampfunterstützer. Natürlich waren auch die Jungen Liberalen mit von der Partie.

Die rund 40 Teilnehmer machten sich bei Kaiserwetter gut gelaunt am Dienstagmorgen mit dem Zug von Köln auf den Weg nach Berlin. Angekommen in Berlin stand als erstes eine Stadtrundfahrt zu historisch interessanten Punkten der Stadt auf dem Programm. Hier lernte unsere Gruppe auch ihren Stadtführer für die nächsten Tage kennen: Henning Freiherr von Speßhardt. Dieser eröffnete spannende Einblicke in das Hauptstadt-Leben. Er beeindruckte dabei durch eine detaillierte Stadtkennntnis, die weit über

die üblichen Touristeninformationen hinausgingen. Selbstverständlich führte die Tour zu politisch und kulturell bedeutsamen Punkten, wie etwa dem Checkpoint Charlie und dem Mahnmal für die ermordeten Juden des zweiten Weltkriegs. Außerdem wurden die Tagungsteilnehmer zusätzlich mit faszinierendem Insiderwissen über die Stadt versorgt. Anschließend ging es dann erstmal ins Hotel. Beim gemeinsamen Abendessen tauschten sich alle noch einmal über die vielfältigen Eindrücke des ersten Tages aus.



Die Tagungsgruppe hatte einen eigenen Bus



Im Innenhof des Deutschen Historischen Museums



Freiherr von Speßhardt führte souverän durch die Stadt



Das Brandenburger Tor darf bei der Stadtbesichtigung natürlich nicht fehlen



Blick von der Reichstagskuppel auf das Bundeskanzleramt

Am nächsten Morgen besuchten wir das Bundesministerium der Finanzen. Hier gab es eine Gebäudeführung mit zahlreichen Informationen zur Geschichte. Anschließend beantwortete ein Referent aus dem Finanzministerium Fragen und informierte über die Arbeitsweise des Ministeriums.

Nach einem Mittagessen in der ehemaligen Professorenmensa der Humboldt-Universität, standen nun die Besuche im Deutschen Historischen Museum und dem ehemaligen Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen auf dem Programm. Besonders letzterer hinterließ bei vielen Teilnehmern einen besonderen Eindruck.

Der dritte Tag startete bereits früh morgens in der Landesvertretung von Nordrhein-Westfalen. Hier erfuhren wir viel über die Organisation und Funktion der Vertretungen der Länder im Bund. Nach einem zünftigen Mittagessen nahe dem Brandenburger Tor strebte die Tagung ihrem Höhepunkt entgegen: dem Besuch des Deutschen Bundestages. Nachdem wir eine Plenarsitzung live mitverfolgen konnten, empfing uns Reinhard Houben.

In lockerer Atmosphäre beantwortete er viele Fragen und gab einen Einblick in seinen neuen Arbeitsalltag als Abgeordneter. Im Anschluss an die Diskussion begleitete er unsere Gruppe hoch in die Reichstagskuppel. Hier genossen die Teilnehmer einen tollen Ausblick auf Berlin. Das obligatorische Gruppenfoto durfte am Ende natürlich nicht fehlen.

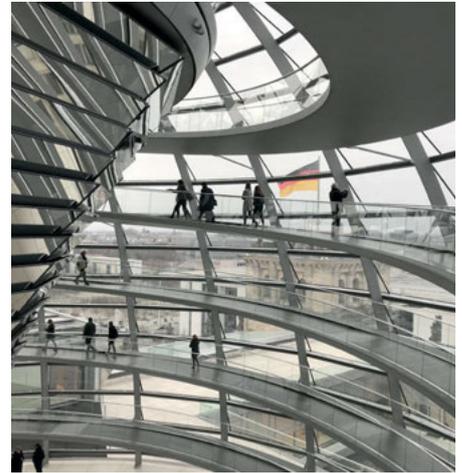
Am letzten Tag gab es dann noch einmal viel Wissenswertes über Berlin, auch eine ganze Reihe von Dingen, die man nicht im Reiseführer findet. Mit vielfältigen Eindrücken trat die Gruppe dann gut gelaunt die Heimreise nach Köln an.

Alle Teilnehmer waren begeistert von der Berlinfahrt. Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle natürlich auch Reinhard Houben und seinem Berliner Mitarbeiter Peter Ittenbach. Während der Tour kümmerte sich Dr. Christian Beese aufmerksam um alle Belange der Teilnehmer. So ist diese Fahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden.

.....
Torsten Tücks,
Mitglied der Bezirksvertretung Mülheim



Die Eingang zur NRW-Vertetung ist deutlich zu erkennen



Der Aufgang zur Kuppel ist beeindruckende Architektur

Bilder: Bundesregierung/Atelier Schneider, Biber Happer, Gerd Kaspar, Edith Moog, Stephan Wienertsch



Besuch einer Plenardebatte im Bundestag



Unsere Fraktionsführung ante portas



Diskussionsrunde mit Reinhard Houben



Auch die Kölner JuLis waren mit dabei



Die Verpflegung unterwegs war zumeist erfreulich und reichhaltig



Führung durch das Reichtagsgebäude



Betonstelen wider dem Vergessen



Die Gedenkstätte in Hohenschönhausen hinterließ bei vielen Besuchern einen besonders nachhaltigen Eindruck



FAMILIENBRUNCH IN NIPPES



(v.l.n.r.) Mike Kühle, Renate Domke, Thomas Montañés, Reinhard Houben MdB, Brigitte Anders, Dr. Lars Ehlers und Biber Happe

Nach dem Erfolg der Zoo-Veranstaltung im letzten Jahr war eine Wiederholung beschlossene Sache. Ende Januar lud der StBV Nippes wieder in die Bauernstube des Clemenshofes im Zoo ein. Gastredner war Reinhard Houben MdB, der nach der für die FDP so erfolgreichen Bundestagswahl 2017 nunmehr sein neues Mandat als Bundestagsabgeordneter in Berlin angetreten hat.

Der Brunch war sehr gut besucht und die anwesenden Kinder machten deutlich, dass es sich tatsächlich um eine Veranstaltung handelt, die für die ganze Familie interessant ist.

Mit einigen Begrüßungsworten eröffnete Dr. Lars Ehlers, Vorsitzender der FDP-Nippes, die Veranstaltung sowie das Buffet und kündigte Houben als Redner an. Themen waren, den Gegebenheiten entsprechend, noch der Wiedereinzug der FDP in den Bundestag und natürlich die Sondierungsgespräche hinsichtlich einer Auslotung der Möglichkeiten zur Regie-

rungsbildung mit CDU/CSU und den Grünen. Da unser Gast direkt von der Sondierungsdelegation die Updates erhielt, gab es diesbezüglich ungefilterte Informationen und Eindrücke. Am Rande gab es dann auch noch einige nette Anekdoten aus dem Verwaltungsapparat des Deutschen Bundestages.

Nach dieser informativen Rede und einem sehr leckeren Brunch wurde die Veranstaltung beendet und es bestand für die Teilnehmer die Möglichkeit, den Sonntag mit einem Spaziergang durch Zoo oder durch das Aquarium weiter zu gestalten.

Wieder eine rundum gelungene Veranstaltung und der Rahmen im Zoo ist so nett, dass der „Politische Familienbrunch“ schon ein fester Termin im Veranstaltungskalender der Kölner FDP geworden ist – wir freuen uns schon auf den nächsten Brunch im Januar 2019!

Anett Ehlers, Brigitte Anders

NEUER VORSTAND IM KÖLNER SÜDEN

Auf dem Stadtbezirksparteitag der Liberalen im Kölner Süden wurde Ende Februar auch ein neuer Vorstand gewählt. Neue Vorsitzende des FDP-Stadtbezirksverbandes Köln-Süd/Rodenkirchen wurde die Rodenkirchener Unternehmerin Anja Senff. Sie ist auch Beisitzerin im Kölner FDP-Kreisvorstand.

Zu ihren Stellvertretern wurden der Bezirksvertreter Karl Wolters und Tobias Arens gewählt. Dr. Eva-Marie Fiedler übernimmt wieder die Position der Schatzmeisterin und Marco Röstel die des Schriftführers.

Zu Beisitzern wurden gewählt: Stephan Goertz, Franz Hegmann, Dr. Peter Ossensbach, Ralf Perey, Jennifer Kader, Andreas Kenter, Ingo Gerfried Köhler, Dr. Henning Meissner, Niklas Schmickler, Dr. Bernado Trier und Dr. Ulrich Wackerhagen. Karl-Heinz Daniel, FDP-Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung, gehört dem Vorstand satzungsgemäß an. [pm]



Anja Senff ist neue StBV-Vorsitzende im Kölner Süden

HANS H. STEIN NEUER LEITER DER NRW-VERTRETUNG IN BRÜSSEL



Hans H. Stein

Die Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Europäischen Union hat einen neuen Leiter: Am 1. März 2018 übernimmt Hans H. Stein diese Position von Rainer Steffens. Für Stein ist die Aufgabe nicht unbekannt, von 2006 bis 2011 hatte er die Leitung der Landesvertretung schon einmal inne.

Minister Holthoff-Pförtner: „Mit Hans H. Stein können wir einen sehr erfahrenen und überzeugten Europäer in der Landes-

vertretung begrüßen. Als bedeutende Region im Herzen Europas hat Nordrhein-Westfalen den Anspruch, zu einem Impulsgeber in der europäischen Politik zu werden. Das Land wird sich daher intensiv an der Debatte zur Zukunft der EU beteiligen und sich für die Belange Nordrhein-Westfalens stark machen. Ich freue mich, dass wir dabei die Expertise von Hans Stein und die aktive Mitwirkung der Landesvertretung in Brüssel nutzen können.“ [eb]